



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Königliche Baugewerk-, Zeichen- und Modellierschule zu Erfurt.

Das Sommer-Semester beginnt den 27. April d. J.
Die **Baugewerkschule** bezweckt die Ausbildung junger Gewerbetreibender zu tüchtigen Gewerkmeistern, um die auf dem Lande und in der Stadt gewöhnlich vorkommenden Bauten selbstständig entwerfen und ausführen zu können. Dieselbe besteht aus 3 Klassen mit je halbjährigem Kursus, von welchen die beiden untersten Klassen eröffnet sind und die oberste mit Beginn des nächsten Winter-Semesters ins Leben tritt. Das Schulgeld beträgt **pro Halbjahr 60 Mark** einschließlich der Lieferung sämtlicher Schreib- und Zeichenmaterialien. Die Eintretenden haben den Nachweis zu führen, daß sie mindestens 2 Sommer hindurch bei einem Baugewerkmeister thätig waren, Dictiertes ohne grobe Fehler nachschreiben und einfache Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen ausführen können. Für die aus der 1. Klasse Abgehenden findet halbjährlich eine staatlich anerkannte Abgangsprüfung unter dem Vorsitz eines Regierungs-Kommissars und unter Beteiligung von Baugewerkmeistern statt.
Die **Zeichen- und Modellierschule** bezweckt die Ausbildung von Gewerbetreibenden: z. B. Bau- und Möbeltischlern, Schlossern, Maschinenbauern, Klempnern, Decorationsmalern, Maurern, Zimmerleuten und Steinmetzen in dem für ihr Gewerbe nöthigen Zeichen und Modellieren. Dieselbe besteht aus 2 Klassen mit je einjährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt **pro Halbjahr 30 Mark** einschließlich der Lieferung sämtlicher Zeichenmaterialien. Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Beibringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten zu geschehen. Derselbe verfennt auf portofreie Anfragen ausführliche Programme und erteilt weitere Auskunft.
Erfurt, den 15. Februar 1882.

Der kommissarische Director. Frangenheim.

Nachdem die Pfenning-Sparkasse nunmehr vollständig eingerichtet worden ist, bringen wir im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 4. Februar cr. zur öffentlichen Kenntniß, daß noch folgende Herren den Verkauf von Marken und Karten zur Pfenning-Sparkasse übernommen haben: Ortsrichter **Frank** in Ennenwiz, Lehrer **Saberhorn** in Colleben, Pfarrer **Müller** zu Holleben, Pfarrer **Eger** zu Hohenlohe, Amtsvorsteher **Grund** zu Dirrenberg, Amtsvorsteher **Credner** zu Großgörschen, Amtsvorsteher **Schelling** zu Altanstedt, Ortsrichter **Müller** zu Rahnis, Amtsvorsteher **Neubarth** zu Wünschendorf, Lehrer **Knabe** zu Bündorf, Amtsvorsteher **Winger** zu Mitscherbitz, Ortsrichter **Bubam** zu Creppan, Lehrer **Selbig** zu Schtopan, Ortsrichter **Schladebach** zu Leuna, Ortsrichter **Jierfuß** zu Niederbeuna, ehemaliger Ortsrichter **Löcher** zu Schotterey, Ortsrichter **Trautmann** zu Großgräfendorf, Pfarrer **Brunner** zu Spergau, Amtsvorsteher **Bock** zu Kleinschorlapp, Rittergutsbesitzer **Serrfurth** zu Wehlitz, Lehrer **Schulze** zu Meuschau, Baron **von Hellendorff** zu Rünstedt.
Merseburg, den 27. Februar 1882.

Kuratorium der Kreis-Sparkasse. v. Hellendorff.

Brennführer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(20. Sitzung vom 25. Februar.)

Die Gesetzentwürfe über die Verwendung der Jahresüberschüsse der Eisenbahnverwaltung, die Umgestaltung des Kurmärkischen und des Neumärkischen Rentenfiskusfonds und mehrere kleinere Vorlagen werden durchweg nach den Beschlüssen der 2. Lesung definitiv genehmigt. Dann wird die 2. Berathung des Etats des Ministeriums des Innern bei dem Kapitel Berliner Polizei-Verwaltung fortgesetzt. Hierbei nimmt der Abg. Stöcker Gelegenheit, den Abg. Richter auf seine Tags zuvor gemachten Angriffe auf das Verhalten der Berliner Polizei in Bezug auf Wahllegitimation und Judenhege gegenüber zu antworten und seine christlich sociale und anti-semitische Stellung zu rechtfertigen und zu verteidigen, was zu scharfen Gegenreden der Abgg. Birchow und Richter Veranlassung gab und den Minister v. Büttkammer bestimmte wiederholt zu erklären, daß die Behörden bei den vorgekommenen Judenkawallen niemals eine schwanende Haltung eingenommen sondern ihre volle Schuldigkeit gethan haben. Auch Abg. Graf v. Haußonville verteidigte die Handlungsweise der Behörden, worauf die Debatte geschlossen und das Kapitel bewilligt wurde.

(21. Sitzung vom 27. Februar.)

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird der Gesetzentwurf über eine dem Herzoglich Glücksburgischen Hause zu gewährenden vertragsmäßige Abfindung in zweiter Lesung genehmigt,

die Vorlage wegen Vereinigung des Fleckens Moritzburg mit der Stadt Hildesheim dagegen an die Gemeinde-Kommission zur Vorberathung überwiesen. Gegen die regierungsseitig beantragte Aufhebung der Verbote gegen das sogenannte Schäfervorvieh und der besondern Ründigungsfristen und Umzugstermine für Schäfer und deren Gefinde erklärt sich Abg. Scholz-Reiffe, worauf die bezügliche Vorlage an die Agrar-Kommission zur Vorberathung geht. Der Entwurf, enthaltend Bestimmungen über die Gerichtskosten und die Gerichtsvollziehergebühren wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt Generalberathung über die (schon vom Herrenhause berathenen) Gesetzentwürfe, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, sowie betr. die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 in Verbindung mit dem Antrage Birchow, betr. Wahrung des verfassungsmäßigen Rechtes des Abgeordnetenhauses, wonach diesem Finanzvorlagen zuerst vorzulegen sind. Abg. Dr. Birchow begründet seinen Antrag und erklärt, daß er keinen Conflict suche. Finanzminister Vitter erklärt, die in Frage stehenden Gesetze könne die Regierung nicht als Finanzgesetze anerkennen und habe sich daher für berechtigt erachtet, dieselben dem Herrenhause vorzulegen. Abg. Franz beantragt Verweisung der Entwürfe mit dem Antrage Birchow an eine 21 gliedrige Kommission und führt dann aus, daß directe Finanzgesetze nur solche seien, die mit den Staatseinnahmen in Beziehung stehen. Abg. v. Seydewitz will, daß von Fall zu Fall darüber entschieden werde, ob in einem Gesetzentwurfe der finanzielle Cha-

acter der vorherrschende sei oder nicht. Nachdem noch Justizminister Friedberg und Abg. Dr. Reichenperger-Köln sich an der Debatte betheiligt, wird dem Antrag Frank gemäß beschlossen und die Sitzung vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. März. Der Volkswirthschafts-rath bereth heute das Tabaksmonopol. Es fanden sich viele Stimmen für wie gegen. Die Berathung wurde nicht beendet.

München, 3. März. Die Kammer bereth den Ausgabe-Etat für Reichszwecke und lehnte den Antrag des Ministeriums, die Matricularbeiträge der Regierungsvorlage in Höhe von 20,250,000 Mk. wieder herzustellen, ab und nahm den Auschußantrag, 20,150,000 Mk. zu bewilligen, an. Die übrigen Positionen wurden unverändert genehmigt.

London, 2. März. In Northampton wurde bei der heute stattgehabten anderweiten Wahl Bradlaugh mit 3798 Stimmen zum Parlaments-Deputirten wiedergewählt. Der konservative Gegenandidat Corbett erhielt 3687 Stimmen. — Wie die Daily News erfährt, hat die Opposition beschlossen, die Zulassung Bradlaugh's im Unterhause abermals zu beanstanden.

London, 2. März. Der Attentäter Roberik Mac Lean ist ein Commis ohne Stellung, in London geboren; man glaubt, derselbe sei geistesfrank. Die bei dem Attentat in der Nähe des Attentäters befindlichen Personen verhinderten denselben, einen zweiten Schuß abzugeben und entriß ihm den Revolver. Die Polizei hatte Mühe, den Attentäter vor der Erbitterung der

Menge zu schätzen, welche Lynchjustiz an demselben ausüben wollte. Die Königin ist wenig erschüttert; das Hofdiner fand in gewohnter Weise statt.

London, 3. März. Die Königin empfing, gestern Abend anlässlich ihrer glücklichen Errettung Glückwunschtelegramme von dem Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Rußland, der Kaiserin von Oesterreich, den Vorkämpfern Graf Münster und Fürst Lobanoff und anderen Mitgliedern des diplomatischen Corps. — Sämtliche Morgenblätter sprechen ihren tiefen Abscheu über das Attentat aus, sowie ihre lebhafteste Befriedigung über die glückliche Errettung der Monarchin.

London, 3. März. Im äußeren Bahnhofe von Windsor wurde heute Vormittag die Pistolenkugel gefunden, welche der Attentäter gestern abgeschossen hatte. Die Kugel hat fönische Form und wiegt zwei Drittel Loth. Der Mörder schoß aus einer Entfernung von 30 Metern. Die Kugel gleicht vollständig denjenigen, welche im Besitz des Mörders gefunden wurden. Letzterer hatte kürzlich in Windsor ein Zimmer gemietet.

Windsor, 3. März. Die Königin hat eine gute Nacht gehabt und leidet in keiner Weise unter dem Eindruck des gestrigen Ereignisses. Ueberaus zahlreiche Beileids- und Beglückwünschungs-Telegramme treffen fortwährend in Schloße ein.

Paris, 2. März. Deputirtenkammer. Vom Finanzminister Say wurde das Budget eingebracht. Ein Antrag Raquetts, welcher sich gegen die Zulässigkeit der Zeitgeschäfte als ein Spiel richtet, das sonst verboten sei, wurde in Erwägung gezogen. Der Justizminister hatte sich dafür ausgesprochen, daß der Raquettsche Antrag in Erwägung gezogen werde.

Christiania, 2. März. Der Storching genehmigte heute den Handels-Vertrag mit Frankreich.

St. Petersburg, 2. März. Nach einer Meldung aus Cherson ist heute die Schifffahrt auf dem Dniepr eröffnet worden.

Bukarest, 2. März. Das Befinden der Königin hat sich dergestalt gebessert, daß von heute ab Bulletin nicht mehr ausgeben werden. — Nach einer Meldung des Romanul aus Belgrad stünde die Erhebung Serbiens zum Königreich in den nächsten Tagen zu erwarten.

Konstantinopel, 2. März. Dem gestrigen Galabiner beim Sultan ging eine Befichtigung der kaiserlichen Gärten und ein Truppenmanöver voraus. Noch vor dem Diner drückte der Chef der außerordentlichen preussischen Mission, Fürst Radziwill, dem Sultan im Namen des Kaisers den Dank für die außerordentlich ehrenvolle Aufnahme aus, die die Mission gefunden habe.

Der Sultan gab, hoch erfreut, seinen freundschaftlichen Gefühlen für den Kaiser und der Freude über die guten Beziehungen zu Deutschland Ausdruck und gedachte in ehrender Weise der großen Verdienste der in türkischen Diensten stehenden deutschen Beamten. Auch beim Diner wurden die Mitglieder der außerordentlichen Mission vom Sultan durch besondere Güte ausgezeichnet. — Gestern Abend fand zu Ehren der Mitglieder der Mission ein Rout in der russischen Botschaft statt. — Der Chef der Mission, Fürst Radziwill, begiebt sich Sonnabend nach Brussa und erst Ende nächster Woche nach Warna.

Rom, 2. März. Die Verhandlungen mit Schlozer nehmen ungestörten Fortgang, wenn auch zuweilen durch den in der Congregation für deutsche Angelegenheiten sitzenden Polen Ledochowski entwirrt. — Die Kammer war heute nicht beschlußfähig. — Die sozialistische Bewegung in der Romagna und den Marken ist nicht bedeutungsvoll. — Rommen traf heute hier ein.

Washington, 2. März. Der Senat hat die Ernennung des früheren Senators Sargent zum Gesandten in Berlin und des früheren Senators Conkling zum Richter beim höchsten Gerichtshofe bestätigt.

Zeitungs-Nachrichten.

— Im Landtage wurde am Dienstag zur Abwechselung wieder mal ein wenig Kulturkampf gepaukt, nachdem die bekannte Rheinbrohler Affaire die genügende Veranlassung dazu gegeben. Die Neutralität des Centrums in dieser Sache ist köstlich, denn wenn man auf einen Nachspruch des Bischofs von Trier zur Beruhigung der widerspenstigen Einwohner hätte warten wollen, so würde die Verdrigung der Leiche wahrscheinlich heute noch nicht stattgefunden haben. Es ist das übrigens ein bezeichnendes Beispiel von professioneller Unbuddsamkeit, das schon seine richtige Würdigung in der Volksmeinung finden wird. Die Herren vom Centrum können sich aber durchaus nicht beruhigen und sehr bald dürfte es zu einer ferneren Kulturkampf-Debatte bei der Staatsberatung kommen, da sie ein neuerdings ergangenes Rescript des Justizministers an den Oberlandesgerichtspräsidenten zu Hamm (Dr. Falk) zur Sprache bringen wollen. Das Rescript soll folgenden Inhalt haben: „Die Bureaubeamten u. sind auch in den besonderen gebotenen katholischen Feiertagen zur Wahrnehmung der Dienstgeschäfte verpflichtet. — Auf ihr Ansuchen ist ihnen jedoch, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, an solchen Tagen, insbesondere für die

Dauer der kirchlichen Feier, Urlaub zu erteilen.“ In den Augen der Ultramontanen schreit das natürlich zum Himmel!

— Die Frage: „Handelsminister Fürst Bismarck und die Rechte der Handelskammern“ beginnt sich immer mehr und mehr zuzuspitzen und zwar in einer Weise, die einen schließlichen Conflict nicht gerade als unmöglich erscheinen läßt. Es hatte befanntlich die Handelskammer von Hannover, wie viele andere, gegen den Erlaß über die Geschäftsführung und die Jahresberichte der preussischen Handelskammern „protestirt“; auf diesen Protest aber hat Fürst Bismarck unter dem 20. v. M. einen neuen Erlaß an die Handelskammer gerichtet, worin er erklärt, er werde abwarten, was die Handelskammer unter ihrem „Protest“ vertheide, und ob sie etwa seinen Anordnungen nicht nachzukommen gedenke. Sollte sie etwa derartiges beabsichtigen, so werde der Handelsminister nicht umhin können, die Handelskammer aufzulösen. Ob er dann später Veranlassung nehmen werde, eine neue Handelskammer wählen zu lassen, werde davon abhängen, ob die wahlberechtigten Kreise sich bereit erklären, eine solche Handelskammer zu wählen, welche geneigt sei, den ihr gesetzlich obliegenden Verpflichtungen in jedem Betracht nachzukommen. Bis jetzt hat die Handelskammer zu Hannover zu dieser neuen Willensmeinung des Fürsten Bismarck noch nicht Stellung genommen und man darf wohl einigermaßen gespannt sein, nach welcher Richtung hin dies geschehen wird.

— Die diplomatischen Beziehungen zwischen Herrn von Schlozer und dem Cardinal Jacobini sind, wie dem „Kurjer Poznański“ aus Rom „von zuverlässiger Seite“ mitgeteilt wird, vollkommen erkalte. „Es hat den Anschein“, so schreibt das genannte Blatt, „daß dem heiligen Stuhle die langwierigen Verhandlungen und Beratungen über die Principien der discretionären Gewalt, während deren Herr v. Schlozer keine bestimmten Zusicherungen einer definitiven Revision der Waagegesetz gegeben hat, zum Ueberdruß geworden sind. Andererseits scheint es eine bestätigte Thatsache zu sein, daß die preussische Regierung zu „rofige“ Hoffnungen gehegt hat, der heilige Stuhl werde das neue kirchenpolitische Project als ein dauerndes kirchenpolitisches Gesetz für den preussischen Staat anerkennen.“

— Die Kirchenvorlage scheint völlig verfahren; in letzter Stunde ist die für Donnerstag in Aussicht genommene Kommissionsitzung,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Die weiße Taube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von Hermann Thieme

(Verfasser der „Lebenswirren“).

(Fortsetzung.)

„Auch sie werden kommen! Gedulde Dich nur noch kurze Zeit“, sagte Stephan, und führte die Jugendfreundin nach einem Privatzimmer des Bahnhofsgeländes wo bei ihrem Eintritt durch eine andere Thür der Vater an der Hand des Geliebten ihr hochfreudig mit den Worten entgegentrat:

„Hier mein Kind, hast Du Deinen schwergeprüften Rudolph, und verzeihe Deinem alten Vater des Herzens Härte, mit der er Euch Beide von sich stieß.“

Eine innige Umarmung ohne Worte besiegelte den Bund der so lange getrennt Gewesenen, und als nun auch der Schulze Hausdorf, Rosfels Vormund, herbeikam, da war die Freude übergroß und Alles drängte zur Heimreise.

IX.

Neues Leben und Wehen.

Unter freundslichem Gepolter ging die kurze Reise von Statten. Ein Jeder gab sich Mühe, dem Andern durch die liebevollsten Worte das fürchterliche Elend vergessen zu machen, was für sie allesamt in den jüngst vergangenen Tagen begraben lag.

Wohlbehalten kamen die Uebergelücklichen auf der Poststation in Herzogswaldau an, wo

die alte Muhme Barbara den Ankommenden entgegengetrippelt kam, welche auf dem alten Korbwägelchen mit dem alten Knecht Traugott und dem alten Braunen herübergekommen war und es sich nicht hatte nehmen lassen, ihrer geliebten Rosel ein Stückchen entgegenzufahren. Stephan hatte bereits für das übrige Fußwerk gesorgt, und die Reisegesellschaft setzte sich ohne lange Rast nach der „weißen Taube“ zu in Bewegung und langte dort an, als die Sonne eben zu Raste ging und Abschied nehmen wollte von der Erde.

Hier aber hatte Stephan mit seinen Freunden und Freundinnen eine kleine Ummwälzung vorgenommen und der „weißen Taube“ in aller Eile ein neues festliches Gewand angezogen.

Das junge Volk aus Flachsenfelde, Herzogswaldau und der nächsten Umgebung war herbeigeilt, um Theil zu nehmen an dem festlichen Einzuge der Schweregeprüften und ihnen das bittere Herzleid der finsternen Vergangenheit verschonchen zu lassen.

Haus und Garten waren mit Blumenguirlanden und Ehrenspalten geschmückt, und ein Musikchor empfing die Ankommenden mit dem Chorale „Nun danket alle Gott!“

Dann trat der greise Parrer aus Herzogswaldau hervor und begrüßte mit kurzen, herzlichen Worten die Heimkehrenden.

Freunde und Freundinnen kamen herbei, scharten sich um die Glücklichen und ungetrübte Freude herrschte rings herum.

Selbst die Atern und Georginen, die man ebenfalls frei gemacht hatte von dem sie erdrückten-

den Unkraut, schienen grüßend herüberzulächeln und sich zu freuen über das Glück der frühlichen Menschen.

Auch der alte Hund Thyra tummelte sich in gemächlicher Eile unter den Glücklichen herum und Niemand stieß ihn von sich. Als ihn aber Rosel gewahrte, wie er sich an sie anschmiegte, da bückte sie sich zu ihm hernieder, klopfte ihm liebevoll das zottige Fell und sprach:

„Alter treuer Thyra! du lebst auch noch und erkennst mich und freust dich mit uns?“

Und als ob der Hund die Worte verstanden hätte, wälzte er sich freudewinkend zu den Füßen seiner jungen Herrin.

Von diesem Tage an war der Segen wieder eingelehrt in der „weißen Taube“.

Die Revision von Rudolph Marquards Prozeß ging auf das Schnellste von Statten, und bald war er vollkommen frei und stand gerechtfertigt vor seinen Mitbürgern.

Durch das ausführliche Geständniß Peter Wolfs waren alle Nebenumstände jener schwarzen That in das hellste Licht gestellt, und man mußte die raffinierte Bosheit beunndern, mit welcher er und sein Spießgesell, der Schlosserburch, zu Werke gegangen war, um einen Unschuldigen mit dem schwersten Verdachte zu umspinnen.

Peters Gehilfe bei dem Bubenstreiche, der Schlosser Anton Knoll, war verschollen und hatte seit jener Zeit sich nie wieder in dortiger Gegend blicken lassen.

(Schluß folgt.)

G. Hoefler's Bairische Bierstube,

Oberburgstraße Nr. 4,

empfiehlt ihren **Mittagstisch** während der Landtags-Session.
Gutgepflegtes **Nürnberger Bier**, sowie rein gehaltene **Weine**
von **Job. Grün** in Wintel im Rheingau.

Novitäten von Herren-Hüten:

Chapeau Mechanik,
Cylinder Ingronbal elastike,
Cylinder Federleicht,
Cylinder,

größte Auswahl und billigst bei

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8.



Warnung!

Ehrlose Fabrikanten

versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden Stärkepräparate als **Glanz-Stärke** einzuführen und durch Nachahmung der Verpackung, sowie durch theilweisen, sogar gänzlichen Abdruck der Gebrauchsanweisung meiner **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die geehrten Käuferinnen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jedes **Paket** meines Fabrikats obige **Schutzmarke** auf der Vorderseite trägt, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen, welche meine **Glanz-Stärke** anderen Fabrikaten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. Das **Paket** kostet **20 Pfg.** und ist in fast allen Städten bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.



Kaffee-Erplatz

von Leusmann & Zabel, Hannover.

Dieses preisgekürnte Fabrikat von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügl. Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei **O. Schauer, J. F. Beutel, H. Schultze jun., A. Meyer, J. Thomas, R. Ortman,** in Merseburg, ferner bei **C. H. Hülse,** in Lauchstädt.

Die rühmlichst bekannten, täglich sich eines größeren Rufes erfreuenden und als die besten deutschen Fabrikate anerkannten „**ff. Trink- u. Speise-Chocoladen, feinst. Chocoladen- Desserts**“, welche, nach französischem und schweizer System fabricirt, sich durch feinsten Geschmack und großen Cacao Gehalt auszeichnen, „**leichtlöslichen entöltten Cacao's** (100 Tassen aus 1 Pfunde)“, „**leichtlösliche Malzextract-Buder-Chocolade**“ das **unstreitig nahrhafteste, angenehmst schmeckende Gesundheits-Getränk für Kranke und Gesunde**, welches in dieser Art überhaupt producirt und von allen Ärzten verordnet ist, sowie „**Eisen-Anthraxit-Chocolade**“, nach ärztlicher Vorschrift bewährtes **Specialmittel** gegen **chronischen Magen-Catarrh, Magenkrampf und Blutarmuth** aus der **königlichen Hof-Dampf-Chocoladen-Fabrik** von

B. Sprengel & Co., Hannover

halte ich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Oscar Leberl.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4½ % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(141) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden **Wittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**
Durch-Passage nach allen Plätzen der
Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Verding von Kies.

Die Anfuhr von **circa 250 Meter Kies** aus der Weinstein-
ischen Kiesgrube in Preßig nach dem Rittergut **Tragarth** soll in 5-6 Loosen
Wittwoch, den 8. März, Morgens 11 Uhr in der **Schenke** zu
Tragarth öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Rittergut **Tragarth.**

Friedr. Apitzsch

empfiehlt

- ff. Emmenthaler Schweizerkäse,
- = Bayrischen Sahnenkäse,
- = Tilsiter Käse,
- = Parmesankäse,
- = Neuf-Chateler Käse.

Saure Gurken & Pfeffergurken,
hochfein im Geschmack,
empfiehlt

Friedrich Apitzsch.

Feinste hochrothe
Alessina-Äpfelinen
empfiehlt im ganzen und einzelnen
billigst

Friedrich Apitzsch

- Flundern,
- Kieler Fettbücklinge,
- = Sprotten,
- täglich frisch, empfiehlt

Friedrich Apitzsch.

Fried. Apitzsch,

empfiehlt

- ff. Gothaer Cervelatwurst,
- = do. Salmiwurst,
- = Braunschweig. Mettwurst,
- = do. Leberwurst,
- frisch und geräuchert,
- = Braunsch. Trüffelwurst,
- = do. Rothwurst,
- = do. Zungenwurst,
- = do. Schinken,
- = do. Presssülze,
- frisch.

Ein anständiges, zuverlässiges
Kindermädchen

sucht zum 1. April
Frau **Schwidert**, Burgstr. 21.

3 Stück

tragende Ziegen

sind zu verkaufen
Raumburgerstraße Nr. 3,
Merseburg.

Kaufmann. Verein.

Sonntag den 5. März er.

Nachmitt.: Zusammenkunft
auf der
Funkenburg.
Der Vorstand.

Prima

Stuhlflechtrohe

in allen Stärken empfiehlt billigst
Oscar Leberl, Drogenhdlg.,
Burgstraße 16.

5-6000 Mk.

werden sofort oder per 1. April gegen
sehr gute Hypothek zur ersten Stelle
gesucht. Offerten unter **P. P.** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen

von auswärts, welches Nähen und
Plätten kann, sucht zur Stütze der
Hausfrau oder auch als Stubenmädchen
in einer anständigen Familie ein Unter-
kommen. Gefl. Offerten werden in der
Buchdruckerei d. Bl. entgegengenommen.

2 Mädchen

im Kuhstall sucht zum 1. April das
Borwerk Werder.

Zu vermieten per sogleich ist
eine freundliche

möblierte Stube

Halle'sche Straße Nr. 9.

Zu der **Kurie, Dom 14,**
ist das **Parterre event. die
erste Etage** zu vermieten.

Ein freundliches **Logis** mit sämt-
lichem Zubehör ist wegen Verlegung
am 1. April oder zu Jobanni zu
vermieten. Wo? sagt die Expedition
dieses Blattes.

Special-Arzt

Dr. Meyer } Berlin
Kronen-
Str. 36, 2 T.

heilt Syphilis u. Mannesschwäche,
Weißfluss und Hautkrankh. n.
langjähr. bewährt. Methode, bei
frischen Fällen in 3-4 Tagen,
veraltete u. verzw. Fällen ebenf.
in sehr kurzer Zeit. Nur von
12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit
gleich. Erfolge briefl. u. ver-
schwiegen.

J. G. Knauth & Sohn,

8 Gntenplan 8,

empfehlen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
ihr wohl assortiertes



Hut-

und Mützen-Lager

in größter Auswahl, von dem Feinsten bis zum Ordinären, als: Chapeau Mechanik, Cylinder Ingronhal, Cylinder Federleicht, alle Filz-, Stoff- und Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder bestens sortiert und zu billigsten Preisen.

Für Confirmanden

größte Auswahl in Hüten, Mützen, Handschuhen, Schuhen, Hosenträgern und Chemisettes, Alles zu enorm billigen Preisen. Strohhüte, Filz- und Stoffhüte werden gut gewaschen.

J. Schönlicht

empfehlte sein großes Lager von

schwarz Cachemire

in vorzüglichsten Fabrikaten und verschiedenen Preisabstufungen von 1,50 bis 6 Mk. pro Meter, sowie farbigen Diagonals, Serges, Castings, Beiges etc. in neuesten Farbenstellungen und preiswürdigsten Qualitäten.

Von Frühjahrsuhmängen für Confirmandinnen sind erste Sendungen bereits eingetroffen. Merseburg, im März 1882.

Zweite große allgemeine

Geflügel-Ausstellung in Merseburg

verbunden mit Prämierung und Verloosung

am 4., 5. und 6. März er. in den Räumen des Thüringer Hofes.

Das Ausstellungslokal ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Die Verloosung findet am 6. März er., Nachmittags 5 Uhr statt.

Entree à Person 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Cataloge à 20 Pfg.

Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung à 1 Mark.

Nichtchargierte Militärpersonen zahlen 30 Pf.

Besuchen ganze Klassen von Schulen die Ausstellung, so bleibt der Eintrittspreis der Feststellung des Comités vorbehalten.

Täglich werden in den Nachmittagsstunden echte belgische Brieftauben zum Flug abgelassen.

Das Ausstellungs-Comité.

Auction.

Montag den 6. März

im Hofe des Zimmermanns Warnike verlaufe ich krankheitshalber mein ganzes Dehsterhandwerkzeug, eine Partie Körbe u. Leitern, 60 Stück neue Bretter, eine Partie alte Thüren, ein noch fast neuer kupferner Kessel, ein eiserner Ofen, eine Plane und mehrere Wirtschaftsgegenstände. L. Bürkner, Köpfschen.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Vor dem Gotthardthore Nr. 1.

Engelhard's Isländ. Moos-Pasta.
In den Apotheken. Schachtel 15. Pfg.

Buchsbaum! Buchsbaum!

wird gesucht, 100 bis 500 Meter. Adresse Thonberg Nr. 21 bei Leipzig. A. Schulze.



Eine Kuh

mit dem Kalbe verkauft
Eduard Pfock in Kleingräfenordf.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Reipisch Nr. 7.

Hierzu eine Beilage.

„Krankenfreund.“

Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zu verlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchlein möglichst alle Kranken die ersehnte Heilung finden, wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Alle Sorten Tauben

empfehlte

Louis Warnike,
Oberbeuna.

Wie ist d. Spritztour bekommen?

Besten Gruß!

Einer von den Zweien.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter Groß- und Schwiegermutter Frau Friederike Kops, geb. Lobenstein im 65. Lebensjahre heute früh 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag vom Trauerhause aus statt. Merseburg, den 4. März 1882.

Die Hinterbliebenen.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt (Tageblatt.)

Nr 54.

Sonntag den 5. März.

1882.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

die wir gestern meldeten, wieder aufgeschoben, zunächst bis Montag. Im Uebrigen bestätigen sich unsere gestern gebrachten Mittheilungen von einem selbstständigen Vorgehen der Conservativen.

— Auch die Verhandlungen in Rom stocken ernstlich.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.
Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg. (Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 3. März 1882.)

Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand: Berathung und Beschlußfassung über den Bau der Kaserne. Der Referent Herr Findeis giebt einen eingehenden klaren und sehr vollständigen Bericht über diese Angelegenheit und stellt schließlich den Antrag: Die Verjammlung wolle dem Beschlusse des Magistrats für die zur Zeit in Weizenfels garnisoirenden beiden Schwadronen des Thüringischen Husaren-Regiments die Kasernements hier aus Communalmitteln zu errichten, ihre Zustimmung erteilen. Herr Rechtsanwalt Wölkel und Herr Professor Dr. Witte können den Ausführungen des Herrn Referenten nicht in allen Punkten beipflichten, bringen aber nur Sachen zur Sprache, die bereits in der vorangegangenen Bürgerversammlung erwähnt worden sind. Herr Rechtsanwalt Wölkel ist der Ansicht, daß diese Sache so große Eile nicht habe und stellt den Gegenantrag: Die Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen zurückgehen zu lassen, zuvor zu versuchen, zu diesem Baue eine Beihilfe aus Reichsmitteln zu erlangen. Dieser Antrag gelangt zuerst zur Abstimmung, es werden 13 Stimmen für und 13 Stimmen gegen abgegeben und wird abgelehnt, da der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Krieg erklärte, gegen den Antrag zu stimmen. Demnächst wird der Antrag des Referenten zur Abstimmung gestellt, der mit 17 gegen 9 Stimmen angenommen wird. Für die beantragte namentliche Abstimmung war die nöthige Unterstützung nicht beschafft.

† Heute Sonntag, den 5. d. M. wird die Concertfängergesellschaft R. Hanke mit neuem und zahlreichem Personal ein Concert im hiesigen „Tivoli“ veranstalten. Die Gesellschaft ist durch ihre früheren Concerte genug bekannt und wird daher auch dieser Vorstellung gewiß ein recht zahlreicher Besuch zu Theil werden.

† Die für gestern annoncierte Soiree des Clavierhumoristen Kummeler in der Kaiser-Wilhelms-Halle hat wegen des eingetretenen schlechten Wetters nicht stattfinden können.

† Am Dienstag und Mittwoch finden die ersten 2 Gastspiele der Mitglieder vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar im Tivoli statt. Wie aus dem Inserattheil der vorigen Nummer ersichtlich, hat den Vorverkauf der Billets Herr Aug. Wiese übernommen und beträgt der Preis zum Sperrsitze (numeriert) 1,50 Mk. und 1. Platz (numeriert) 1,00 Mk. An der Kasse beträgt der Preis der Plätze Sperrsitze 2 Mk., 1. Platz 1 Mk. 50 Pf. Wie wir hören, ist die Nachfrage nach Billets bis jetzt schon eine sehr starke und können wir nur unsern Lesern rathen, sich bei Zeiten in den Besitz eines guten Platzes zu setzen. Für die nächsten Vorstellungen sind der 13. und 14. März in Aussicht genommen worden.

(D.-G.) Das jetzt in Berlin durch ihre Körpergröße Furore machende Riesenfräulein Marian ist, was vielleicht manchem unserer Leser noch nicht bekannt die Tochter des in Benkendorf bei Delitz a. B. beim königlichen Amtsrath Zimmermann in Diensten stehenden Brennmeisters Wette. Sie ist zur Zeit 16 Jahr alt und hat ein Körpergewicht von über 140 Kilo. Einige Körpermaße dieses Riesenfräuleins dürften ein allgemeines Interesse beanspruchen, denn Fräulein Marian ist nicht nur riesenmäßig groß, sondern auch vollständig proportioniert gebaut. Nach Angabe Berliner Blätter ist die Armlänge der jungen Dame von der Achsel bis zur Hand 117 Ztm., die des Mittelfingers 14 Ztm., der Durchmesser des Fingers 31 Millimeter, der Brust-Umfang 163 Ztm., die Breite von Schulter zu Schulter 111 Ztm., der Fuß hat eine Länge von 34 Ztm. und der Oberarm einen Umfang von 47 Ztm. Fräulein Marian ist übrigens seit Pfingsten v. J. um eine Hand breit gewachsen, sie kann es also noch zu etwas bringen. Ihr eisernes Reisebett ist 8 1/2 Fuß lang und 3 1/2 Fuß breit.

† Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Februar er. betrug: pro 100 Kgr. Weizen 24 Mk. — Pf., Roggen 19 Mk. 55 Pf., Gerste 19 Mk. 61 Pf., Hafer 18 Mk. — Pf., Erbsen 22 Mk. 50 Pf., Bohnen 21 Mk. — Pf., Linsen 38 Mk. — Pf., Kartoffeln 4 Mk. 43 Pf., Langstroh 6 Mk. 50 Pf., Krummstroh 5 Mk. — Pf., Heu 9 Mk. 75 Pf.; pro Kgr. Rindfleisch und zwar von der Keule 1 Mk. 20 Pf.

Bauchfleisch 1 Mk. 15 Pf., Schweinefleisch 1 Mk. 25 Pf., Kalbfleisch 1 Mk. — Pf., Schöpfensfleisch 1 Mk. 15 Pf., Butter 2 Mk. 25 Pf.; pro Schock Eier 3 Mk. 23 Pf.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 19. bis 25. Februar pro Stück 12,00 bis 16,50 Mk.

Stadt Sulza. Die hiesige Bauerschule in ihren 4 Fachabtheilungen a Bauhandwerker, d Maschienen- und Mühlenbaner, c Bau- und Möbelschleifer, b Schlosser und Schmiede theoretisch aus, so daß sie später ihre Geschäfte der Anforderung der Jetztzeit entsprechend führen können. —

Von entschiedener Wichtigkeit ist, daß die Großh. S. Staatsregierung die Aufsicht über die Anstalt durch einen Regierungskommissar ausübt und haben die von letzterem beglaubigten Abiturienten-Zeugnisse bei der jetzt angestrebten Wiedereinführung der obligatorischen Meisterprüfung einen nicht zu unterschätzenden Werth.

Der Unterricht muß unbedingt erfolgreich sein, da alle Zeichnungen nicht wie an manchen derartigen Anstalten nach Vorlagen, sondern nur nach den Vorträgen und gegebenem Programm unter ganz specieller Leitung der Lehrer, von den Schülern ausgearbeitet werden.

Das Schulgeld ist geringer, als an vielen anderen derartigen Instituten, das Leben in Sulza ein billiges und dürfte besonders auch für schwächlich constituirte junge Leute die bekannt gesunde Lage des beliebten Kurortes zu empfehlen sein, dessen Vorzüge sie in den freien Stunden mit genießen könnten. Die ärztliche Behandlung ist für die Schüler der Anstalt kostenfrei.

Das Sommersemester beginnt am 1. Mai, der kostenfreie Vorunterricht am 15. April und sind Programme durch den Direktor der Anstalt N. Scheerer gratis zu haben.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Silesia“, am 15. v. M. von Hamburg und am 18. v. M. von Havre, ist am 1. d. M., 2 Uhr Morgens in New-York angekommen. „Westphalia“, am 16. v. M. von New-York, ist am 1. d. M. in Hamburg eingetroffen. „Thuringia“, am 9. v. M. von Hamburg, ist am 28. v. M. in St. Thomas angekommen. „Bavaria“, am 27. Januar von Hamburg, ist am 26. v. M. in Vera Cruz eingetroffen. „Leontonia“, von Mexico und Hayti kommend, ist am 28. v. M. in Havre angekommen. „Saxonia“, ist am 27. v. M. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Paranagua“, von Hamburg nach Brasilien, ist am 1. d. M. von Lissabon weitergegangen. „Corrientes“ ist am 1. d. M. von Hamburg in Bahia angekommen. „Hamburg“ ist am 1. d. M. von Hamburg in Montevideo angekommen. „Santos“ rückkehrend von Brasilien, ist am 26. v. M. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. „Ar-

gentina“ ist am 24. v. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen.

Vermischtes.

— **Eigenthümlicher Wechselprozeß.** Bei der Kammer für Handelsfachen in Königsberg kam dieser Tage nach Mittheilung der „Königl. Hart. Ztg.“ folgender zur Vorsicht mahnende Fall zur Entscheidung: Jemand klagte auf Zahlung von 1100 Mark aus einem durch Giro an ihn gelangten Wechsel, welcher im Kontexte als Wechselsumme den Betrag von elfhundert Mark angab, gegen den Akzeptanten. Der beklagte Akzeptant wendete ein, er habe zwar akzeptirt, jedoch nicht für 1000 Mark, sondern wie der Augenschein als richtig erwies — für 11,00 Mark; er hafte deshalb gemäß Artikel 22 der Wechselordnung aus diesem, nach üblicher Schreibweise auf 11 Mark lautenden Akzept bloß für elf Mark. Vergeblich replizierte der Kläger das Akzept müsse als für 1100 Mk. lautend gelesen und verstanden werden. Der Gerichtshof erachtete die Einrede thatsächlich und rechtlich für durchgreifend und verurtheilte den beklagten Akzeptanten zur Zahlung von nur 11 Mk., während Kläger mit dem geforderten Mehrbetrage von 1089 Mark abgewiesen wurde.

— **Ehemann (seit Kurzem verheirathet):** Ich will doch 'mal wieder meine alte Stammkneipe besuchen. Wenn ich um 10 Uhr nicht zu Hause bin, liebe Frau so brauchst Du nicht mehr auf mich zu warten. — **Ehefrau:** Das hab' ich auch nicht im Sinn. Wenn Du um 9 Uhr nicht da bist, dann hole ich Dich!

— **Furchtbare Fruchtbarkeit.** Die letzte französische Volkszählung soll ergeben haben, daß in Frankreich 1200 Romanschriftstellerinnen, 400 Uebersetzerinnen belletristischer Werke des Auslandes, 300 Verse veröffentliche Damen und an 100 Journalistinnen thätig sind. Wehe, wenn sie losgelassen!

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	3./3.	Abds. 8 U.	4./3.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.		746,0		748,50
Thermometer Celsius		+ 7,2		+ 1,5
Rel. Feuchtigkeit		98,2		97,8
Bewölkung		0		3
Wind		SW		S
Stärke		2		2

Der Dunsdruck reduzirte sich von 3,73 auf 2,26.

Predigt-Anzeigen

am Sonntage Reminiscere den 5. März.

Domkirche: Vormittags: Herr Consist. = Rath Leuschner.

Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Mit dem Vormittags-Gottesdienste um 10 Uhr ist die kirchliche Eröffnung des Provinzial-Lanbtags verbunden.

Stadtkirche: Vormittags: Herr Diac. Scholz.

Nachmittags: Herr Diac. Armstross.

Neumarktskirche: Herr Prediger Richter.

Altenburgerkirche: Stud. theol. Blankenburg.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher von 1—2 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.